



## **Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan**

### **Kindertageseinrichtung/Familienzentrum „Sonnenstrahl“**

Kindertageseinrichtung/Familienzentrum der Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V., Schumannstraße 4 in 53721 Siegburg

Siefenfeldchen 4  
53332 Bornheim  
Tel.: 02222 922435  
Fax: 02222 923086

E-Mail: [sonnenstrahl@awo-bnsu.de](mailto:sonnenstrahl@awo-bnsu.de)  
[www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	1/15

**Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:**

1. Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
2. Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

**Bildungs- und Erziehungsplan,  
Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen:**

**Inhaltsverzeichnis:**

1. Beschreibung der Einrichtung
  - Angaben zum Träger
  - Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung
  - Rahmenbedingungen der Einrichtung (personelle Besetzung und Raumkonzept)
  - Schwerpunkte, Ausrichtungen
2. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren
3. Beschwerden Kinder
4. Tagesstruktur
5. Regelmäßige Angebote
6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort
7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort
8. Kooperation mit anderen Institutionen
9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen
10. Sexualerziehung/ Schutzkonzept

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	2/15

# 1. Beschreibung der Einrichtung

## Angaben zum Träger

### ***Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt***

Marie Jucharz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende.

1917 übertrug ihr Friedrich Ebert das Frauensekretariat im Vorstand der SPD.

Marie Jucharz gilt als Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht in Deutschland. Sie gehörte zu den ersten frei gewählten Frauen und war die erste Frau, die in einem deutschen Parlament das Wort ergriff.

Am 13. Dezember 1919 veranlasste sie in einer Sitzung des Parteivorstandes die Gründung des Hauptausschusses der AWO.

Als Abgeordnete in der Nationalversammlung von Weimar und später im Reichstag setzte sie sich besonders für Frauenfragen und Sozialpolitik ein.

1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen.

1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO.

Marie Jucharz starb am 28. Januar 1956.

Heute ist die Arbeiterwohlfahrt ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und unterhält bundesweit rund 1000 Tageseinrichtungen für Kinder und zahlreiche Spielgruppen, Krabbelgruppen und Eltern-Kind-Einrichtungen.

### ***Der Träger unseres Familienzentrum/KiTa***

Arbeiterwohlfahrt

Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Schumannstr.4

53721 Siegburg

Telefon: 02241 96924-0

Telefax: 02241 96924-44

[www.awo-bonn-rhein-sieg.de](http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de)

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung.

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg hat z. Zt. 18 Kindertageseinrichtungen und ein Kinderforum in ihrer Trägerschaft.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	3/15

Die Kindertageseinrichtung „Sonnenstrahl“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. ist Mitglied im Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.

### **Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung**

Zielgruppe unserer Einrichtung sind Bornheimer Familien mit Kindern im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in einem Wohngebiet im Ortskern Bornheims. In der näheren Umgebung befinden sich viele Einkaufsmöglichkeiten, ein Schwimmbad, die Stadtbücherei und ein Senioren Wohnstift. Die Einrichtung ist durch ihre Verkehrsanbindung an die Bahnlinie 18, die Bundesbahn sowie die Autobahn A555 sehr gut zu erreichen.

### **Rahmenbedingungen der Einrichtung**

Die Kindertageseinrichtung „Sonnenstrahl“ wurde im Jahr 2003 erbaut und hat am 01. November 2003 als 2gruppige Einrichtung den Betrieb aufgenommen. Die Einrichtung wurde 2015 um 3 Gruppen erweitert und betreut seit dem 01.08.2016 insgesamt 89 Kinder in fünf Gruppen, im Alter von 4 Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht.

### **Öffnungszeiten/ Betreuungsangebot:**

Folgende Betreuungsplätze bieten wir zurzeit an:

- 35 Stunden wöchentliches Betreuungsbudget, durchgehende Betreuungszeit - montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 14:00 Uhr
- 45 Stunden wöchentliches Betreuungsbudget - montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Kinder, die nach 12.00 Uhr betreut werden, sollen ein warmes Mittagessen in der Kindertageseinrichtung einnehmen. Für den Mittagstisch ist eine kostendeckende Essensgeldpauschale an den Träger zu zahlen.

### **Personalsituation:**

Das pädagogische Personal setzt sich in der Regel wie folgt zusammen:

- Die Leitung der Einrichtung
- Fachkräfte laut aktueller Personalverordnung (in Voll- und Teilzeit)
- Kinderpfleger\*innen/ Sozialassistent\*innen als Ergänzungskräfte (in Voll- und Teilzeit)
- Küchenhilfe
- PIA ErzieherInnen Auszubildende
- Studierende im dualen Studiengang (Fachrichtung Kindheitspädagogik)

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	4/15

- Alltagshelfer\*in

Leitung, Gruppenleitungen und die weiteren Fachkräfte benötigen eine Ausbildung als Erzieher\*in, Heilpädagog\*in oder ein abgeschlossenes pädagogisches Studium, als weitere Fachkräfte können außerdem Kinderkrankenschwestern eingestellt werden. Jedes Gruppenteam besteht aus pädagogischen Fachkräften und je nach Gruppenform aus einer Ergänzungskraft und/ oder einer/einem Auszubildenden/ Studierenden. Außerdem gibt es eine Alltagshelfer\*in, die die Kolleg\*innen unterstützen.

### Raumkonzept:

Unsere Einrichtung verfügt über großzügige helle Räumlichkeiten, die sich über zwei Etagen erstrecken. Jede Gruppe hat einen direkten Zugang auf das Außengelände. In den Gruppenräumen befindet sich eine Küchenzeile. Sowohl in der oberen Etage, als auch im U3 Bereich sind die Räume in Funktionsbereiche unterteilt. Es gibt einen Bauraum, einen Raum mit einem Bällebad, ein Atelier, einen Rollenspielraum, einen Entspannungsraum/Lesecke und einen Schlafraum (im U3 Bereich gibt es zwei Schlafräume). In der blauen Gruppe ist der Raum in verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche mit unterschiedlichsten Materialien aufgeteilt. Die Materialien dienen zur Förderung der Feinmotorik, Beobachtungsgabe, Farbenzuordnung, Zählen, Gedächtnisschulung, Reaktionsvermögen, Konzentration sowie Förderung von Orientieren und Erkennen. Jedem Gruppenraum sind zwei Nebenräume, ein Abstellraum, ein Wickelraum und ein Sanitärbereich mit zugeordnet.

Die Nebenräume und Flure werden zusätzlich als Spiel und Essensraum genutzt. In der U3 Gruppe wird ein Nebenraum als Restaurant genutzt.

Im Erdgeschoss befinden sich 3 der 5 Gruppenräume. Außerdem befindet sich auf dieser Etage das Büro, die Küche mit Hauswirtschaftsraum und Abstellraum, zwei Erwachsenentoiletten, sowie ein Mitarbeiterbüro und einer der beiden Mehrzweckräume. Im Obergeschoß ist ein weiterer Mehrzweckraum zu finden. Beide Mehrzweckräume bieten vielfältige Möglichkeiten der Bewegung wie bspw. ein Klettergerüst aus Holz zum Hangeln, Klettern und Balancieren, eine Bewegungsbaustelle mit Kästen, Schwebebalken und Strickleiter, ein Trampolin, Matten, Reifen und Stäbe.

Ausleben des Bewegungsdranges, Schulung der Grobmotorik, Kennenlernen der persönlichen Grenzen, sowie die Entwicklung des Sozialverhaltens sind wesentliche Grundlagen für die kognitive Entwicklung. Weiterhin bieten die Mehrzweckräume Raum für regelmäßige gruppenübergreifende Treffen und Aktivitäten, sowie Feste und Feiern.

Im Obergeschoss stehen neben den zwei übrigen Gruppenräumen und des zweiten Mehrzweckraumes, ein Nassraum, eine Personaltoilette mit Dusche als auch ein Besprechungs- und Beratungsraum zur Verfügung.

Unser Außengelände ist sehr groß und mit Bäumen und Wildpflanzen umgeben. Als Spielgeräte stehen den Kindern zwei Sandkästen (ein großer Sandkasten und ein kleiner mit Matschanlange), eine Wellenrutsche, eine Niedrigseilgarten zum Klettern und eine Röhre zum Verstecken zur Verfügung. Des Weiteren können die Kinder dank verschiedener Bodenbeläge

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	5/15

und Treppen vielseitige Bewegungs- und Sinneserfahrungen machen. Ein kleiner Obstgarten und Hochbeete laden die Kinder ein Erfahrungen mit der Natur zu machen und Verantwortung für die Pflege der Pflanzen zu übernehmen.

Insgesamt stehen folgende Räumlichkeiten auf zwei Etagen/Ebenen zur Verfügung:

Innenbereich:

- Fünf Gruppenräume mit je zwei Nebenräumen (davon eine Bücherei, ein Entspannungsraum)
- Fünf Waschräume für Kinder mit Toiletten und Waschgelegenheiten
- Fünf Wickelräume
- Fünf Garderobenräume
- Fünf Abstellräume für Materialien
- Ein Nassraum
- Zwei Mehrzweckräume mit Materialkammern
- Zwei große Flure
- Ein großzügiger Elternbereich im unteren Flur
- Eine Küche mit Hauswirtschaftsraum und Abstellraum
- Ein Beratungs- bzw. Besprechungsraum
- Ein Mitarbeiterbüro
- Ein Büro
- Zwei Mitarbeitertoiletten, davon eine mit einer Dusche
- Eine Gästetoilette und ein Behinderten WC

Außenbereich:

Ein großzügiges umzäuntes Außengelände mit rd. 950 Quadratmetern auf 2 Ebenen, zwei Holzhäuser zur Lagerung der Außenspielmaterialien und Fahrzeuge.

Öffnungszeiten:

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind von Montag bis Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr, für die Blockkinder 7.00 – 14.00 Uhr.

In den Sommerferien ist die Einrichtung in der Regel drei Wochen geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unsere Einrichtung ebenfalls geschlossen, außerdem gibt es vier Konzeptionstage und einen Betriebsausflug an dem die Einrichtung geschlossen bleibt.

**Schwerpunkte, Ausrichtungen**

Wir wünschen uns, dass sich Eltern und ihre Kinder bei uns wohlfühlen. In unserer freundlichen Atmosphäre werden alle Kinder nach unserem lebensbezogenen Ansatz bestmöglich gefordert und gefördert. Die Individualität des Kindes soll im freien Spiel und auch bei angeleiteten Tätigkeiten, die sich nach situationsbedingten Gegebenheiten richten, unterstützt und gefestigt werden. Das Kind hat bei uns die Möglichkeit, durch gruppenübergreifende Funktionsräume das gesamte Haus zu erkunden. Es entwickelt dabei Selbstbewusstsein, Neugierde und

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	6/15

Selbständigkeit. Das Sozialverhalten auch in Bezug auf das Miteinander verschiedener Kulturen ist uns ein Anliegen. Unsere Kindertagesstätte soll ein Treffpunkt für die gesamte Familie sein.

Bei der Vorbereitung auf die Schule nutzen wir mit dem Kind die vielen Lernfelder im Kindergarten, der nahen Umgebung und der Öffentlichkeit. Bei der Planung unserer Arbeit gehen wir von den Themen der Kinder aus und beteiligen diese. Dies bietet uns die Möglichkeit vielschichtig auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Unser Hauptziel ist es, die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeitsentwicklung im Hinblick auf Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern, ihren Erfahrungsbereich zu erweitern, sowie ihnen Erfahrungen in allen Bildungsbereichen zu ermöglichen und ihnen altersgemäßes Wissen zu vermitteln. Die Beteiligung von Kindern bedeutet für uns zukunftsorientiert zu arbeiten, sie nimmt in der Gestaltung des alltäglichen Lebens einen hohen Stellenwert ein. Es ist uns wichtig, dass die Kinder von Anfang an lernen, ihre Interessen zu vertreten und verschiedene Möglichkeiten der Entscheidungsfindung kennenzulernen (Kinder können nicht nur mitentscheiden, sie wollen und sollen es auch). Sie werden bei uns kindgerecht an vielen Entscheidungen, die den Lebensraum der Kinder betreffen, beteiligt. So z.B. an Projekten, Feste, Regeln und Themen in der Gruppe, Auswahl des Mittagessens, Exkursionen, Konfliktlösungen u.v.m. Auch aus diesem Grund haben wir eine Kita Verfassung geschrieben, in der die Bereiche aufgelistet sind, in denen die Kinder mitentschieden dürfen.

Wir berücksichtigen die jeweilige kulturelle Herkunft unserer Kinder und lassen sie in den Alltag, wie auch zu außergewöhnlichen Anlässen, wie Festen und Feiern, mit einfließen. Wir wollen das Interesse an anderen Kulturen wecken. Wir fördern die deutsche Sprache bei unseren Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Dies geschieht im alltäglichen Gruppengeschehen und in spezieller Förderung einzelner Kinder.

## **2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren**

Das AWO-Familienzentrum „Sonnenstrahl“ ist eine fünfgruppige Einrichtung. In zwei Gruppen werden 23 Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut (Gruppenform 3 nach KiBiz). In einer weiteren Gruppe stehen 22 Plätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Davon belegen insgesamt vier bis sechs Kinder Plätze für Kinder unter drei Jahren (Gruppenform 1 nach KiBiz). Außerdem gibt es noch zwei Gruppen, in denen jeweils bis zu 11 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zu drei Jahren betreut werden (Gruppenform 2 nach KiBiz). Wir bieten 35 und 45 Std./Wochen-Betreuungszeiten an. Derzeit haben wir eine Gruppe nur mit Kindern im letzten Kita Jahr, zwei U3 Gruppen und zwei Gruppen mit Kindern im Alter von 2-4/5 Jahren.

### **Personelle Besetzung und Dienstplangestaltung**

In den U3 Gruppen sind Fachkräfte beschäftigt. Der Dienstplan gewährleistet in der Kernbetreuungszeit eine Besetzung von mindestens zwei pädagogischen Kräften, in Phasen des Tages, die besonders betreuungsintensiv sind, unterstützt mindestens eine dritte pädagogische Kraft, z.B. in der Phase vor und während des Mittagessens oder in Ruhephasen.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	7/15

So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beachtung, Beziehung und individueller Hilfestellung berücksichtigt werden können.

Zur Planung und Auswertung der pädagogischen Arbeit findet jede Woche eine zweistündige Gruppenteamsitzung und eine einstündige Teamsitzung statt. Daneben hat jede/r Mitarbeiter\*in festgelegte Zeiten für ihre individuelle Vorbereitung. Ausbilder und Auszubildende haben des Weiteren eigene Gesprächszeiten, um eine gute Anleitung zu gewährleisten. Auch die Kräfte die für Sicherheit und Hygiene zuständig sind, haben pro Woche eingeplante Zeiten zur Durchführung ihrer Aufgaben.

### **Raumgestaltung, Spielbereiche und Materialien**

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum, ein Nebenraum, ein Schlafrum (2. Nebenraum), ein Wickelraum, sowie ein Toiletten- und Waschräum zur Verfügung. Daneben werden der Flur mit verschiedenen Nischen sowie das Außengelände mit Möglichkeiten zu Bewegungsspielen, zu unterschiedlichen Wahrnehmungserfahrungen, der Begegnung mit anderen Kindern aber auch zum Rückzug genutzt.

Die Raumgestaltung bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten ihren Interessen nachzugehen. Die Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren, u. a. mit Natur- und wertfreien Materialien, Wasser, Sand etc. und die Kinder haben ausreichend Platz sich zu bewegen. Hier ist es sowohl in den U3 Gruppen, als auch auf der oberen Etage als offenes Konzept eingerichtet, in dem die Kinder sich in Funktionsräumen aufteilen können.

Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien werden regelmäßig auf Vollständigkeit, Funktionsfähigkeit und insbesondere auf die Interessen der Kinder hin überprüft und aktualisiert.

### **Aufnahme und Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung orientiert sich in Anlehnung am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eltern werden vor Aufnahme ihres Kindes über die pädagogische Arbeit der Einrichtung informiert. In Gesprächen mit den Eltern über ihre Kinder wird bei den unter Dreijährigen besonders der individuelle Tages-Rhythmus des Kindes erfragt. Eß-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und -rituale werden zunächst übernommen. Da der Besuch der Tageseinrichtung meistens für die Kinder eine große Umstellung zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich die Bedürfnisse der Kinder häufig. Dies wird gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und der Rhythmus ggf. angepasst.

Die Kinder und Eltern werden vor Aufnahme in die Einrichtung eingeladen, bei Besuchen/Schnupperterminen die Mitarbeiterinnen, die Kinder und die Räumlichkeiten kennenzulernen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zu den Kindern auf. Die Kinder haben die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und langsam von den Eltern zu lösen. Dabei entscheiden sich oft die Kinder für eine Mitarbeiterin, die die Funktion einer Bezugserzieherin übernimmt. Auch einen Hausbesuch im gewohnten Umfeld des Kindes bieten wir an, damit das Kind die Kollegen bereits einmal in gewohnter Umgebung kennenlernen kann. Dieser ist allerdings freiwillig.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	8/15

Absprachen bezüglich des Aufnahmetermins und der Eingewöhnung orientieren sich immer an den Bedürfnissen der Familien. Die Kinder besuchen die Einrichtung in der Regel zunächst stundenweise. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen begleiten diese Phase.

### **Ziele der pädagogischen Arbeit**

Die bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder. Die Kinder sollen als selbstständige und selbstbestimmte Persönlichkeiten heranwachsen.

Daneben ist gerade bei den unter Dreijährigen eine entwicklungsfördernde Beziehung zu den MitarbeiterInnen insbesondere der jeweiligen Gruppe erforderlich. Grundsätzlich brauchen die Kinder Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc. um sich wohlfühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. In der Gruppe finden die jüngeren Kinder andere mit einem ähnlichen Entwicklungsstand und ähnlichen Interessen/ Entwicklungsthemen. Ältere Kinder mit ihren größeren Kompetenzen fungieren oft als Modell.

Die Kindergruppe ergänzt die sozialen Kontakte der Kernfamilie. Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, in ihrer motorischen, sozial-emotionalen, sprachlichen Entwicklung und Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Kinder mit Migrationshintergrund und einer anderen als der deutschen Muttersprache profitieren besonders von einer frühen Aufnahme in eine Tageseinrichtung. Ihre sprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache werden früher gefördert, ohne dass der Mutterspracherwerb darunter leidet.

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen mit der Konzeption zur „Eingewöhnung sowie Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder unter drei Jahren“ werden am Konzeptionstag jährlich überprüft und fortgeschrieben.

## **3. Beschwerden Kinder**

In unserer Einrichtung sind Kinderbeschwerden erwünscht. Sie drücken das natürliche Recht aus, mit bestimmten Gegebenheiten, Verhaltensweisen, Regeln oder Umständen unzufrieden zu sein. Wir halten die Kinder ausdrücklich dazu an, ihre Beschwerden altersgemäß und individuell zu artikulieren.

Dies gilt auch für Kinder bis zum Alter von drei Jahren, deren Beschwerdeverhalten eine genaue Beobachtung und individuelle, aktiv helfende und eingreifende Lösungsansätze des Personals voraussetzen.

Folgende Verfahren werden systematisch angewendet:

- Tägliche Morgenkreise auf Gruppenebene oder gruppenübergreifend, in denen Beschwerden geäußert werden können
- mindestens einmal monatlich finden Kindersprechstunden auf Einrichtungsebene statt
- Dokumentation der Beschwerden im Gruppentagebuch

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	22.11.25 9/15

- fester Tagesordnungspunkt. In jeder Kleinteamssitzung sowie jeder Großteamsitzung. Beschwerden werden hier besprochen und nach Lösungsmöglichkeiten wird gesucht
- Es gibt ein Rückmeldungsformular mit Briefkasten für die Kinder erhalten immer eine Rückmeldung zu ihren Beschwerden. Diese werden anschließend im Portfolio abgeheftet.
- Missstände, die direkt abgestellt werden können, werden unmittelbar bearbeitet

#### 4. Tagesstruktur

07.00 - 09.00 Bringphase und Spielphase

09.00 - 09.15 Morgenkreis auf Gruppenebene oder gruppenübergreifend

09.15 - 11.45 Spielphase, gelenkte Aktivitäten und Projektarbeit in allen Bildungsbereichen drinnen und draußen, freies Frühstück (7.00 bis 10.00 Uhr)

11.00-12.00 Mittagessen der Kinder unter 3 Jahren

12.00 - 14.00 Ruhephase der Kinder unter 3 Jahren

12.00 - 12.45 Mittagessen der Kinder ab 3 Jahren

13.00 - 16.00 Spielphase und gelenkte Aktivitäten mit zwischenzeitlicher Snackrunde und Abholphase

#### 5. Regelmäßige Angebote

Jede Woche finden gruppenübergreifende Turnangebote für die verschiedenen Altersgruppen statt, die inhaltlich vom pädagogischen Personal und den Kindern gemeinsam gestaltet werden. Jeden Tag führen wir in unserer Einrichtung auf Gruppenebene oder gruppenübergreifend einen Morgenkreis durch. Diese regelmäßigen Zusammenkünfte stärken das Gruppengefühl, dienen dem Austausch untereinander und sind maßgeblich ein Instrument der Partizipation.

Wir erfassen regelmäßig die Wünsche der Kinder, z.B. durch Kinderkonferenzen. Gemeinsam mit den Kindern werden Portfolios erstellt. Sie enthalten eine Mischung aus bildlich-anschaulicher und schriftlicher Dokumentation (Lerngeschichten). Wir verstehen die Portfolios als Eigentum der Kinder.

Das Frühstück wird donnerstags von unserer Einrichtung gestellt. Hier achten wir auf die Empfehlungen unserer Ernährungsberaterin und der DEG.

Es finden Ausflüge statt, wie z. B. Theater- und Museumsbesuche, Ausflüge zum Biobauern und einmal im Monat dürfen wir die Bücherei und den Beethovenstift besuchen. Projektbezogen können weitere Ausflüge stattfinden. Jeden Mittwoch kommt unsere Vorlesepatin in die Einrichtung.

Regelmäßig bieten wir Natur- und Waldtage für die Kinder an.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr oder für die Kinder der Ü3 Gruppen bieten wir zusätzliche Aktivitäten und Ausflüge an.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	10/15

Freiwillige Helfer unterstützen diese Aktivitäten.

## 6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort

Es besteht ein täglicher Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch „Tür- und Angelgespräche“ in der Bring- und Abholphase. Weitere Möglichkeiten der Kommunikation sind die Informationen an den Pinnwänden in der Einrichtung.

Gezielte Formen der Elternarbeit:

- Themenabende (auch mit Referenten)
- Informationsabende
- Feste und Feiern
- Elternsprechtage
- Einzelgespräche
- Elternnachmittage, z.B. Kreativangebote
- Angeleitetes Elterncafe
- Offenes Elterncafe

Darüber hinaus vertritt der Elternrat die gesamte Elternschaft. Er wird in einer jährlichen Elternversammlung gewählt und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Eltern. Es finden regelmäßige Treffen mit dem Elternrat statt, bei denen Informationen und Anregungen ausgetauscht werden oder gegebenenfalls über Probleme gesprochen wird. Der jährliche Feste- und Feiernplan wird mit dem Elternrat abgestimmt.

Einzelgespräche können von Eltern, wie von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewünscht werden. Sie dienen dazu, Konflikte zu lösen, Hilfestellung zu geben und über den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder zu informieren, auch im Hinblick auf die Einschulung. Die Elterngespräche bieten wir nach der Beobachtung im Monat des Geburtstages und nach der Eingewöhnung an.

Mitentscheidend für eine positive Kindergartenzeit sind der Verlauf der Aufnahme und die Eingewöhnung in den Gruppen für Eltern und Kinder. Das Aufnahmegespräch findet als Einzelgespräch statt. Die Mitarbeiter besprechen mit den Eltern den Vertrag und die Konzeption. Es werden auch individuelle Absprachen zur Eingewöhnung getroffen.

Die Einrichtung hat seit 2007 einen Förderverein, der ausschließlich zum Zweck der Unterstützung der Einrichtung gegründet wurde. Es gibt mehrmalige Treffen im Jahr, um Aktivitäten sowohl in der Einrichtung, als auch im Gemeinwesen zu besprechen und über etwaige Anschaffungen für den Kindergarten zu beraten.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	11/15

## 7. Kooperation mit den Grundschulen vor Ort

Mindestens zweimal im Jahr findet ein runder Tisch zwischen Kindergarten und Schule statt. Hier wird die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen gepflegt, sowie konkrete Termine abgestimmt.

Im Rahmen der Zusammenarbeit gibt es Hospitationen in der Grundschule für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, begleitet durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung.

Bildungsmaterial wird zwischen Schule und Kindergarten ausgetauscht. Beide Institutionen laden gegenseitig zu Festen und Feiern ein.

Wir kooperieren mit der Johann-Wallraff-Grundschule und der Sebastian Grundschule in Bornheim Roisdorf.

## 8. Kooperation mit anderen Institutionen

Das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises führt einmal im Jahr eine Zahnprophylaxe und die zahnärztliche Reihenuntersuchung vor Ort in unserer Kita durch.

Es findet eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim statt.

Die Vernetzung zu weiteren Fachdiensten wie die Erziehungsberatungsstelle ist eine wichtige Aufgabe der Tageseinrichtung und dient der Beratung der Eltern sowie der Erzieherinnen.

Polizei und Feuerwehr sind wichtige Kooperationspartner in der Bildungsarbeit der Kinder. Auch die Stadtbücherei der Stadt Bornheim, sowie das Seniorenwohnstift „Beethoven“ gehören zu den regelmäßig besuchten öffentlichen Einrichtungen. Aus dem Wohnstift kommt uns auch die Vorlesepatin besuchen.

Auch mit der Frühförderung der Lebenshilfe arbeiten wir sehr eng zusammen und helfen Eltern bei der Kontaktaufnahme.

Der Ortsvorsteher des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt, sowie auch der Bürgermeister der Stadt Bornheim werden zu allen öffentlichen Feiern der Einrichtung eingeladen.

## 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Viele Institutionen in Bornheim öffnen ihre Türen, um Besuche und informative Erkundungen zu ermöglichen. Dazu gehören vor allem die Feuerwehr, die Polizei und die Stadtbücherei. Regelmäßige Besuche im Seniorenheim vermitteln den Kindern einen generationenübergreifenden Kontakt zu unseren ältesten Mitbürgern, so dass gemeinsame Spielnachmittage, Weihnachtssingen oder gegenseitige Festbesuche erlebt werden können. Regelmäßige Treffen mit den genannten Institutionen dienen der Kontaktpflege und der Vorbereitung von Festen, Feiern und gemeinsamen Veranstaltungen, wie auch der beiderseitigen Außendarstellung. Kinder erleben vielfältige Verflechtungen und die damit verbundenen Vorteile des Miteinanders von Alt und Jung.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	12/15

Unsere Einkäufe erstrecken sich auf Einzelhändler am Ort, und im Ort vertretene Firmen werden gerufen, wenn Reparaturen in der Einrichtung notwendig sind.

Wir engagieren uns überall da, wo wir die Kinder und unsere Einrichtung einbinden und uns einen angemessenen Stellenwert in der Gemeinschaft geben können.

## 10. Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

### Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter\*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

### Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung von Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung durch Elternabende zum Thema „kindliche Sexualität“, durch den ausliegenden Flyer „Liebevoll begleiten“ und bei Bedarf durch situationsbedingte Gespräche und bei Bedarf individuell beraten.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	13/15

- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt, Spielort
  - Ein „Nein“ muss respektiert werden, dieses darf auch laut geäußert werden
  - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
  - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
  - Hilfe holen ist kein Petzen („gute und schlechte“ Geheimnisse)
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
  - Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
  - Geschlechtssteile werden von uns allen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
  - Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Die Mitarbeiter führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
  - Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

### Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheletieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	14/15

**Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:**

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

**Übergriffigkeiten beginnen, wenn**

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind
- Alters- oder Entwicklungsdifferenzen bestehen

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen werden jährlich überprüft und fortgeschrieben.

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe(Kreisverband)	Version	22.11.25
Michaela Berg	Bettina Stock	Janina Knott	11.25	15/15